

## Mitteilungsblatt Nr. 183

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang  
Versorgungstechnik der Hochschule Lausitz (FH)

Der Präsident  
13.11.2009

## Inhalt

<b>I Allgemeines</b>	<b>2</b>
§ 1 Geltungsbereich	2
§ 2 Ziel des Studiums; Zweck der Prüfung; Abschlussgrad	2
§ 3 Studienvoraussetzungen	2
§ 4 Aufbau des Studiums und Regelstudienzeit	2
§ 5 Vermittlungsformen der Lehrinhalte	3
§ 6 Umfang und Gliederung der Prüfungen	3
§ 7 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten	3
§ 8 Bestehen und Nichtbestehen von Prüfungen	4
§ 9 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen	4
§ 10 Prüfer und Beisitzer	5
§ 11 Prüfungsausschuss	5
<b>II Fachprüfungen</b>	<b>6</b>
§ 12 Ziel, Umfang und Form der Fachprüfung	6
§ 13 Zulassung zu Fachprüfungen	6
§ 14 Durchführung von Fachprüfungen	6
§ 15 Schriftliche Prüfungen (Klausurarbeiten)	7
§ 16 Mündliche Prüfungen	7
§ 17 Beleg	7
§ 18 Projekt	7
§ 19 Praktikum	8
§ 20 Praxisprojekt	8
§ 21 Wiederholung der Prüfungsleistungen	8
§ 22 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß	8
<b>III Bachelor-Thesis und Kolloquium</b>	<b>9</b>
§ 23 Bachelor-Thesis	9
§ 24 Ausgabe, Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis	9
§ 25 Abgabe und Bewertung der Bachelor-Thesis	9
§ 26 Kolloquium	10
§ 27 Ergebnis der Bachelorprüfung	10
§ 28 Zeugnis, Gesamtnote, Urkunde	10
<b>IV Schlussbestimmungen</b>	<b>11</b>
§ 29 Einsicht in die Prüfungsunterlagen	11
§ 30 Ungültigkeit von Prüfungen	11
§ 31 Studienberatung	11
§ 32 Gleichstellungsklausel	11
§ 33 Inkrafttreten, Übergangsvorschriften	11
<b>Curriculum</b>	<b>13</b>
<b>Ordnung für das Praxisprojekt</b>	<b>15</b>

## **I Allgemeines**

### **§ 1 Geltungsbereich**

Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für die Durchführung und den Abschluss des Studiums im Bachelor-Studiengang „Versorgungstechnik“ am Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Versorgungstechnik der Fachhochschule Lausitz. Sie regelt Zulassungsvoraussetzungen, Inhalt, Aufbau, zeitlichen Ablauf des Studiums unter Berücksichtigung der fachlichen und hochschuldidaktischen Entwicklung und der Anforderungen der beruflichen Praxis und die Durchführung der Prüfungen gemäß der Hochschulprüfungsverordnung (HSPV) vom 7.6.2007.

### **§ 2 Ziel des Studiums; Zweck der Prüfung; Abschlussgrad**

(1) Das zur Bachelor-Prüfung führende Studium soll unter Beachtung der allgemeinen Studienziele (§ 6 BbgHG) dem Studenten auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die Bachelor-Prüfung vorbereiten, insbesondere

- die anwendungsbezogenen Inhalte seines Studienfachs vermitteln
- konzeptionelles, analytisches und logisches Denken trainieren
- Abstraktionsvermögen schulen
- Methodenkompetenz schaffen
- Kommunikationsfertigkeiten und Teamarbeit qualifizieren
- Lernstrategien für lebenslanges Lernen vermitteln

(2) Durch die Bachelor-Prüfung wird festgestellt, ob der Prüfling die für eine selbständige Tätigkeit im Beruf notwendigen Fachkenntnisse erworben hat und fähig ist, methodisch selbständig auf wissenschaftlicher Grundlage zu arbeiten.

(3) Auf Grund der bestandenen Bachelor-Prüfung verleiht die Fachhochschule den Hochschulgrad „Bachelor of Engineering“ (abgekürzt B.Eng.) als berufsqualifizierenden Abschluss

### **§ 3 Studienvoraussetzungen**

(1) Voraussetzung für das Studium im Bachelor-Studiengang „Versorgungstechnik“ ist die Fachhochschulreife und der Nachweis einer berufspraktischen Tätigkeit mit Bezug zum Fachgebiet von mindestens 13 Wochen.

(2) Von den 13 Wochen sind mindestens 8 Wochen vor Aufnahme des Studiums und die restlichen 5 Wochen bis zu Beginn des 4. Semesters nachzuweisen.

(3) Beruflich qualifizierte Bewerber ohne Fachhochschulzugangsberechtigung können auf der Grundlage des § 25 Abs. 3 BbgHG über eine fachbezogene Eignungsprüfung den Zugang zum Studium erwerben. Die Prüfung findet einmal jährlich statt. Sie besteht aus einer schriftlichen und einer mündlichen Teilprüfung.

(4) Ausländische Bewerber haben die Deutsche Sprachenprüfung für den Hochschulzugang (DSH) Stufe 1 (DSH1) nachzuweisen; nach dem 2. Semester muss für ein weiterführendes Studium DSH2 nachgereicht werden.

### **§ 4 Aufbau des Studiums und Regelstudienzeit**

(1) Das Studium kann im Vollzeitstudium oder als Betriebsstipendiat erfolgen (s. Anhang Curriculum).

(2) Die Regelstudienzeit beträgt im Vollzeitstudium sechs Semester und für Betriebsstipendiaten sieben Semester.

(3) In jedem Semester gibt es 15 Lehrveranstaltungswochen.

(4) Die Regelstudienzeit schließt eine Bearbeitungszeit von 2 Monaten zur Anfertigung der Bachelor-Thesis ein.

(5) Das Studium beginnt jeweils im Wintersemester.

(6) Der Studieninhalt gliedert sich in Module (Übersicht s. Anlage). Lernziel und Modulgliederung werden jeweils zu Semesterbeginn aktualisiert bekannt gegeben. Jeder Modul schließt mit einer Fachprüfung ab, für die eine festgelegte Anzahl von Credit Points (CP) entsprechend dem European Credit Transfer and

Accumulation System (ECTS) erteilt werden. 1 CP entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von 30 Stunden. Der Abschluss des Studiums erfordert 180 CP.

## **§ 5** **Vermittlungsformen der Lehrinhalte**

Die Lehrinhalte der Fächer werden unter Verwendung folgender Veranstaltungsformen vermittelt:

### **Vorlesung**

Zusammenhängende Darstellung eines Lehrstoffs, Vermittlung von Fakten und Methoden, Verbindung von Vortrag und dessen exemplarische Vertiefung.

### **Übung**

Anwendung des Lehrstoffs auf Beispiele aus der Praxis; Studenten arbeiten einzeln oder in Gruppen beim Lösen der Aufgaben in enger Rückkopplung mit dem Lehrenden.

### **Praktikum**

Erwerb und Vertiefung von Kenntnissen und qualifizierten Fertigkeiten durch Bearbeitung praktischer, experimenteller Aufgaben. Studenten führen Versuche und andere praktische Arbeiten durch

### **Beleg**

Bearbeitung von komplexen Aufgabenstellungen einzeln oder in Gruppen über einen größeren begrenzten Zeitraum – ein Semester und mehr mit selbständiger Lösungserarbeitung unter konsultativer Anleitung, die mit einem Bericht abschließt. Typische Beispiele sind Planungen, Analysen, Ausarbeitungen für Referate, Präsentationen.

### **Projekt**

Bearbeitung fachübergreifender Aufgabenstellungen aus der Praxis, einzeln oder in Gruppen über einen größeren begrenzten Zeitraum – ein Semester und mehr mit weitgehend selbständiger Lösungserarbeitung unter konsultativer Anleitung, die mit einem Bericht abschließt. Typische Beispiele sind Problemanalysen, Studien, Lösungskonzepte, Grobplanungen.

### **Projektwoche**

Konzentrierte jeweils einwöchige Bearbeitung von Aufgabenstellungen in Gruppen mit weitgehend selbständiger Lösungserarbeitung unter konsultativer Anleitung. Der fachliche Schwerpunkt hat in der Regel aktuellen oder regionalen Bezug und wird zu Beginn des Semesters in der jeweiligen Modulbeschreibung ausgewiesen.

## **§ 6** **Umfang und Gliederung der Prüfungen**

(1) Die Bachelor-Prüfung besteht aus Fachprüfungen und der Bachelor-Thesis, ergänzt um ein Kolloquium.

(2) Das Studium sowie das Prüfungsverfahren sind so zu gestalten, dass das Studium einschließlich der Abschlussprüfung mit Ablauf des 6. Semesters bzw. des 7. Semesters (Betriebsstipendiat) abgeschlossen sein kann.

## **§ 7** **Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Noten**

(1) Prüfungsleistungen sind durch nachstehende Noten mit internationaler Entsprechung zu beurteilen. Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von dem jeweiligen Prüfer festgesetzt.

National		international	
1,0 ... 1,2	hervorragend	≤ 1,5	A excellent
1,3 ... 1,5	sehr gut	≤ 2,0	B very good
1,6 ... 2,5	gut	≤ 3,0	C good
2,6 ... 3,5	befriedigend	≤ 3,5	D satisfactory
3,6 ... 4,0	ausreichend	≤ 4,0	E sufficient
> 4,0	ungenügend	> 4,0	F fail

(2) Sind mehrere Prüfer an einer Prüfung beteiligt, so bewerten sie die gesamte Prüfungsleistung gemeinsam, sofern nicht nachfolgend etwas anderes bestimmt ist. Bei nicht übereinstimmender Beurteilung ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. Ist das Prüfungsergebnis aus Ergebnissen von Prüfungen bei Lehrfächern mit unterschiedlichen Umfängen zu ermitteln, ist ein gewichtetes Mittel anzuwenden. Bei der Bildung der Gesamtnoten wird die erste Dezimalstelle nach dem Komma berücksichtigt. Alle weiteren Dezimalstellen werden ohne Rundung gestrichen.

## **§ 8**

### **Bestehen und Nichtbestehen von Prüfungen**

(1) Die Bachelor-Prüfung ist bestanden, wenn das Praxisprojekt erfolgreich absolviert, sämtliche Fachprüfungen bestanden und die Bachelor-Thesis, einschließlich des Kolloquiums mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurden.

(2) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Fachnote mindestens "ausreichend" (4,0) ist. Eine Fachprüfung mit mehreren Prüfungsleistungen ist nur bestanden, wenn alle zugehörigen Prüfungsleistungen mindestens mit "ausreichend" (4,0) bewertet wurden.

(3) Hat der Prüfling eine Prüfungsleistung nicht bestanden oder wurde die Bachelor-Thesis schlechter als "ausreichend" (4,0) bewertet, so wird der Prüfling darüber durch hochschulüblichen Aushang informiert. Er muss auch Auskunft darüber erhalten, ob und ggf. in welchem Umfang und in welcher Frist die Prüfungsleistung und die Bachelor-Thesis wiederholt werden können.

(4) Die Bachelor-Thesis muss vor dem 10. Semester begonnen werden, sonst gilt sie als endgültig nicht bestanden, es sei denn, der Kandidat hat das Versäumnis nicht zu vertreten.

## **§ 9**

### **Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen**

(1) Prüfungsleistungen an anderen Hochschulen werden im Gesamtumfang von maximal 120 CP auf Antrag anerkannt, soweit sie gleichwertig sind. Über die Gleichwertigkeit entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhörung des bzw. der für die Fachprüfungen zuständigen Prüfer.

(2) Für den Bachelor-Studiengang „Versorgungstechnik“ ist das European Credit Transfer System (ECTS) im Sinne des Handbuchs der EU DG XII vom Mai 1995 sowie der Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15. 9. 2000 die Grundlage der Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen.

(3) Prüfungsleistungen, die nicht im Bachelor-Studiengang „Versorgungstechnik“ an der Fachhochschule Lausitz erbracht wurden, werden anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit gegeben ist. Prüfungsleistungen sind gleichwertig, wenn sie in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des entsprechenden Studiums an der Fachhochschule Lausitz im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Vereinbarungen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.

(4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von ECTS anerkannt, sind die Bewertungen entsprechend zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtbewertung einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Bewertungssystemen entscheidet der Prüfungsausschuss über die Bewertung. Eine Kennzeichnung der Anerkennung im Zeugnis ist zulässig.

(5) Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.

(6) Werden Studienleistungen und Prüfungsleistungen angerechnet, so sind auch Fehlversuche an anderen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland anzurechnen.

(7) Im Interesse der Transparenz sind in das Diploma Supplement Informationen über den durch Anrechnung ersetzten Teil des Studiums aufzunehmen, die sich auf den Umfang und die Art der Ersatzleistungen beziehen.

## **§ 10** **Prüfer und Beisitzer**

- (1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfer und Beisitzer. Für die Bestellung zum Prüfer gilt § 12 (3) BbgHG.
- (2) Dem Studenten werden die Namen der Prüfer mit der Zulassung zur Prüfung, spätestens zwei Wochen vor der Prüfung in der Regel durch Aushang bekannt gegeben.

## **§ 11** **Prüfungsausschuss**

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist vom Dekan ein Prüfungsausschuss zu bilden.
- (2) Dem Prüfungsausschuss gehören an:
  - a) drei Professoren,
  - b) ein akademischer Mitarbeiter sowie
  - d) ein Mitglied aus dem Kreis der Studierenden.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses werden vom Dekan im Benehmen mit dem Fachbereichs- bzw. Fakultätsrat bestellt.

Der Vorsitzende und der Stellvertreter des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses werden aus dem Kreis der Professoren gem. Buchst. a) von den Prüfungsausschussmitgliedern mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen der Mitglieder des Prüfungsausschusses gewählt.

- (3) Die Amtszeit der hauptberuflich an der Fachhochschule Lausitz tätigen Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitgliedes ein Jahr. Eine erneute Wiederbestellung ist zulässig

- (4) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens drei stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind; die Mitglieder nach Abs. 2 Buchst. a) oder deren Stellvertreter dürfen nicht in der Minderheit sein. Der Prüfungsausschuss entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden oder bei dessen Abwesenheit die Stimme des Stellvertreters. Die Beschlüsse werden protokolliert.

- (5) Die Einladungen zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses erfolgen durch den Vorsitzenden, bzw. im Abwesenheitsfall durch dessen Stellvertreter, mit einer Frist von mindestens fünf Arbeitstagen. Der Prüfungsausschuss tagt nichtöffentlich.

- (6) Bei Prüfungsangelegenheiten, die ein studentisches Mitglied des Prüfungsausschusses persönlich betreffen, ruht die Mitgliedschaft in dieser Angelegenheit.

Soweit Entscheidungen die Bewertungen von Prüfungsleistungen betreffen, hat das studentische Mitglied nur beratende Stimme.

- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen zugegen zu sein. Ausgenommen ist das studentische Mitglied, welches die gleiche Prüfung im gleichen Prüfungszeitraum noch abzulegen hat.

- (8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

- (9) Der Prüfungsausschuss achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Die durch den Prüfungsausschuss getroffenen Entscheidungen bilden die fachliche Grundlage der durch den Präsidenten zu erlassenden Bescheide. Maßnahmen zur Prüfungsorganisation trifft der Prüfungsausschuss selbst. Er berichtet regelmäßig dem Fachbereichsrat über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Bachelor-Thesis sowie über die Verteilung der Fach- und Gesamtnoten. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Studienordnungen/Studienpläne und Prüfungsordnungen.

- (10) Der Prüfungsausschuss kann die Wahrnehmung von Aufgaben für alle Regelfälle auf den Vorsitzenden und/oder den Stellvertreter übertragen. Dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche.

### **III Fachprüfungen**

#### **§ 12**

#### **Ziel, Umfang und Form der Fachprüfung**

- (1) In den Fachprüfungen soll festgestellt werden, ob der Student Inhalt und Methoden der Prüfungsfächer in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbständig anwenden kann.
- (2) Die Prüfungsanforderungen sind an dem Inhalt der Lehrveranstaltungen zu orientieren. Dabei soll ein durch Leistungsbewertungen belegter Wissensstand aus vorangegangenen Studienabschnitten nur insoweit festgestellt werden, wie das Ziel der Fachprüfung dies erfordert. Werden Fachprüfungen über Inhalte abgelegt, die von mehreren Lehrenden oder in großen zeitlichen Abständen angeboten werden, können über einzelnen Teile Prüfungsleistungen gefordert werden. Die Gesamtbewertung ergibt sich als der nach inhaltlichen Anteilen gewichtete Mittelwert der Prüfungsleistungen. Alle Prüfungsleistungen müssen mit mindestens „ausreichend“ bewertet sein.
- (3) Fachprüfungen schließen einen Modul ab und werden in der Regel im Anschluss an die jeweilige Lehrveranstaltung durchgeführt. Die Prüfungsfächer und die Fachprüfungen sind im Curriculum (Anlage) aufgeführt. Die gültige Modulbeschreibung wird spätestens zu Semesterbeginn in der üblichen Form veröffentlicht.
- (4) Prüfungsformen sind:
  - schriftliche Prüfung (Klausur)
  - mündliche Prüfung
  - schriftliche Hausarbeit (Belegarbeit)
  - Projektarbeit
  - Praktikum

#### **§ 13**

#### **Zulassung zu Fachprüfungen**

- (1) Voraussetzung für die Zulassung zu einer Fachprüfung ist die Anmeldung in Form der Einschreibung im Prüfungsamt. Die Einschreibefrist endet 4 Wochen vor Beginn der Prüfungsperiode.
- (2) Die zu einer Prüfung zugelassenen Studenten werden in der Regel 2 Wochen vor Beginn der Prüfungsperiode im Aushang des Prüfungsamtes über ihre Zulassung informiert.
- (3) Ein Rücktritt von einer Prüfung innerhalb von 1 Woche vor dem Prüfungstermin kann nur aus Gründen erfolgen, die der Prüfling nicht selbst zu vertreten hat.

#### **§ 14**

#### **Durchführung von Fachprüfungen**

- (1) Eine Fachprüfung besteht aus einer oder mehreren Prüfungsleistungen. Prüfungsleistungen können im Prüfungszeitraum oder Lehrveranstaltung begleitend abgelegt werden. Die Prüfungsleistungen werden bewertet und benotet.
- (2) Für jedes Prüfungsfach ist mindestens ein Prüfungstermin im Semester anzusetzen. Er soll in der Regel innerhalb der im zentralen Studienablaufplan festgelegten Prüfungszeiträume liegen. Abweichend davon ist im 5. Semester (50. KW) und im 6. Semester (22. KW) jeweils ein Prüfungszeitraum von einer Woche mit Fachprüfungen zu den Lehrveranstaltungen des jeweiligen Semesters.
- (3) Prüfungsleistungen, die im Prüfungszeitraum stattfinden, werden schriftlich in Form einer Klausur oder mündlich abgelegt; Kombinationen von mündlichen und schriftlichen Prüfungen sind zulässig.
- (4) Prüfungen, die Lehrveranstaltungen begleitend stattfinden, werden als Belegarbeit, Projekt oder Praktikum abgelegt.
- (5) Zu Beginn einer Prüfung versichert der Kandidat, dass er gesundheitlich in der Lage ist, die Prüfung abzulegen und schreibt sich in die Anwesenheitslisten ein.
- (6) Prüfungsleistungen werden in der Regel in der Sprache der entsprechenden Lehrveranstaltungen erbracht.
- (7) Der Student hat sich auf Verlangen des Prüfers oder Aufsichtführenden mit einem amtlichen Ausweis auszuweisen.
- (8) Die Prüfungstermine in den einzelnen Fächern sind unter gleichzeitiger Angabe der Prüfungsorte mindestens 2 Wochen vor dem Prüfungszeitraum bekannt zu geben.
- (9) Macht der Student durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, dass er wegen körperlicher Beeinträchtigung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehen Form abzulegen, kann der Dekan gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu

erbringen. Er hat dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Behinderte nach Möglichkeit ausgeglichen wird.

(10) Kann die Studentin durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft machen, dass sie den Mutterschutz in Anspruch nehmen kann, hat der Dekan zu gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form und zu anderen Zeiträumen zu erbringen.

## **§ 15** **Schriftliche Prüfungen (Klausurarbeiten)**

(1) In den Klausurarbeiten soll der Student nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden seines Faches ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann. Es soll ferner festgestellt werden, ob der Kandidat über notwendiges Grundlagenwissen verfügt. Dem Prüfling können Themen zur Auswahl gegeben werden.

(2) Eine Klausurarbeit findet unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheidet der Prüfer. Mindestens zu Beginn der Klausurarbeit soll ein prüfungsbefugter Lehrender anwesend sein

(3) Die Prüfungsaufgabe einer Klausurarbeit wird in der Regel von nur einem Prüfer gestellt. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einem Prüfungsfach mehrere Fachgebiete zusammenfassend geprüft werden, kann die Prüfungsaufgabe auch von mehreren Prüfern gestellt werden. In diesem Fall legen die Prüfer die Gewichtung der Anteile an der Prüfungsaufgabe vorher gemeinsam fest.

(4) Erscheint ein Student verspätet zu einer Klausurarbeit, so hat er keinen Anspruch auf entsprechende Verlängerung der Bearbeitungszeit. Das Verlassen des Prüfungsraumes ist nur mit Erlaubnis eines Aufsichtführenden zulässig. Die Dauer der Klausurarbeit darf 60 Minuten nicht unterschreiten und 180 Minuten nicht überschreiten.

## **§ 16** **Mündliche Prüfungen**

(1) In den mündlichen Prüfungen soll der Kandidat nachweisen, dass er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Ferner soll festgestellt werden, ob der Kandidat über breites Grundlagenwissen verfügt. Im Rahmen der mündlichen Prüfung können in angemessenem Umfang Aufgaben zur schriftlichen Bearbeitung gestellt werden, wenn dadurch der mündliche Charakter der Prüfung nicht aufgehoben wird.

(2) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor mindestens zwei Prüfern oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers als Gruppen- oder als Einzelprüfungen abgelegt. Vor der Festsetzung der Note hat der Prüfer den Beisitzer oder die anderen Prüfer zu hören. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einem Prüfungsfach mehrere Fachgebiete geprüft werden, kann die Prüfung von mehreren Prüfern abgenommen werden. Dabei prüft und bewertet jeder Prüfer nur den seinem Fachgebiet entsprechenden Anteil des Prüfungsfaches. In diesem Fall legen die Prüfer die Gewichtung der Anteile vor Beginn der Prüfung gemeinsam fest; bei der Bildung der Note der Fachprüfung werden die Bewertungen der einzelnen Prüfer entsprechend der festgelegten Gewichtung der Anteile berücksichtigt.

(3) Die mündliche Prüfung darf je Prüfling und Fach 15 Minuten nicht unterschreiten und je Prüfling 30 Minuten nicht überschreiten.

(4) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem Studenten jeweils im Anschluss an die mündlichen Prüfungen bekannt zu geben.

## **§ 17** **Beleg**

(1) Aufgabenstellungen werden in der Regel am Anfang des Semesters, spätestens vier Wochen nach Beginn des Semesters auf Antrag des Studenten vom Prüfer ausgegeben.

(2) Belege schließen mit einem Bericht und in der Regel, insbesondere bei Gruppenarbeit mit einer mündlichen Prüfung ab.

## **§ 18** **Projekt**

(1) Aufgabenstellungen werden in der Regel am Anfang des Semesters, spätestens vier Wochen nach Beginn des Semesters auf Antrag des Studenten vom Prüfer ausgegeben.



(2) Projekte schließen mit einem Bericht und in der Regel, insbesondere bei Gruppenarbeit mit einer mündlichen Prüfung ab.

### **§ 19 Praktikum**

- (1) Aufgabenstellungen werden in der Regel am Anfang des Semesters, spätestens vier Wochen nach Beginn des Semesters auf Antrag des Studenten vom Prüfer ausgegeben.
- (2) Praktika schließen mit einem Protokoll und einem auswertenden Gespräch ab.
- (3) Die Leistungsbewertung ist Teil der Fachprüfung mit der im Modul ausgewiesenen Gewichtung.

### **§ 20 Praxisprojekt**

- (1) Im regulären 5. Semester ist ein Praxisprojekt anzufertigen.
- (2) Das Praxisprojekt wird von zwei Prüfern betreut, von denen in der Regel einer nicht Angehöriger der Hochschule ist.
- (3) Die Aufgabestellung wird vom hochschulangehörigen Prüfer angeboten; ihr sollte in der Regel ein Bezug außerhalb der Hochschule zugrunde liegen. Unter den angebotenen Aufgabenstellungen von Praxisprojekten können die Studenten frei wählen;
- (4) Voraussetzung für die Zulassung zum Praxisprojekt sind der Nachweis von 13 Wochen berufspraktische Tätigkeit und das Erreichen von 110 bzw. 95 (Betriebsstipendiat) Credit-Points.
- (5) Das Praxisprojekt wird mit einem Bericht und mit einer Präsentation abgeschlossen; Abgabetermin ist in der Regel der Beginn des Prüfungszeitraums.
- (6) Die Benotung erfolgt durch die Prüfer im Anschluss an die Präsentation.

### **§ 21 Wiederholung der Prüfungsleistungen**

- (1) Nicht bestandene Prüfungsleistungen können höchstens zweimal wiederholt werden. Fehlversuche an anderen Hochschulen sind anzurechnen.
- (2) Eine mindestens als "ausreichend" (4,0) bewertete Prüfungsleistung kann nicht wiederholt werden.
- (3) Die erste Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung soll im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters abgelegt werden.
- (4) Im Falle des Nichtbestehens einer letzten Wiederholungsprüfung ist diese von mindestens zwei Prüfern zu bewerten.

### **§ 22 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß**

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als "nicht ausreichend" (Note 5) bewertet, wenn der Student zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt oder die Prüfungsleistung nicht vor Ablauf der Prüfung erbringt. Wird die gestellte Prüfungsaufgabe nicht bearbeitet oder geht aus der Art der Bearbeitung offenkundig hervor, dass ein ernsthafter Wille zur Lösung der gestellten Aufgabe gefehlt hat, steht das dem Säumnis gleich.
- (2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsamt unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Studenten kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Erkennt das Prüfungsamt die Gründe an, so wird dem Studenten mitgeteilt, dass er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfungsleistung erneut erhält.
- (3) Versucht der Student, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Ein Student, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen.
- (4) Wird der Student von der weiteren Erbringung einer Prüfungsleistung ausgeschlossen, kann er verlangen, dass diese Entscheidung vom Prüfungsausschuss überprüft wird.

### **III Bachelor-Thesis und Kolloquium**

#### **§ 23 Bachelor-Thesis**

- (1) Die Bachelor-Thesis soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus seinem Fach sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten. Die Bachelor-Thesis ist in der Regel eine eigenständige Untersuchung mit einer planerischen oder experimentellen Aufgabenstellung und einer ausführlichen Beschreibung und Erläuterung ihrer Lösung.
- (2) Die Bachelor-Thesis kann von jedem Professor ausgegeben und betreut werden, soweit dieser an der FH Lausitz in einem für den jeweiligen Studiengang relevanten fachlichen Bereich tätig ist. Die Bachelor-Thesis darf mit Zustimmung des Prüfungsausschusses in einer Einrichtung außerhalb der Fachhochschule durchgeführt werden, wenn deren Betreuung dort ausreichend gegeben ist.
- (3) Das Thema der Bachelor-Thesis wird in der Regel zu Beginn des 6. Semesters und so rechtzeitig ausgegeben, dass das Kolloquium vor Ablauf des Semesters abgelegt werden kann.
- (4) Dem Studenten ist Gelegenheit zu geben, Vorschläge für das Thema sowie für den Betreuer zu machen.
- (5) Die Bachelor-Thesis kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder andern objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbare und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz (1) erfüllt.
- (6) Auf Antrag sorgt der Dekan dafür, dass der Student rechtzeitig ein Thema für die Bachelor-Thesis erhält.

#### **§ 24 Ausgabe, Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis**

- (1) Voraussetzung für die Anfertigung der Bachelor-Thesis sind 140 erreichte und anerkannte Credits.
- (2) Die Ausgabe der Aufgabenstellung für die Bachelor-Thesis erfolgt auf Antrag des Studenten über das Prüfungsamt. Thema und Zeitpunkt sind aktenkundig zu machen. Das Thema kann einmal und zwar nur innerhalb von zwei Wochen nach Ausgabe zurückgegeben werden.
- (3) Die Bachelor-Thesis ist – nach Absprache mit dem Betreuer – entweder in Deutsch oder in Englisch zu verfassen.
- (4) Die Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis beträgt zwei Monate nach Ausgabe des Themas. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Bachelor-Thesis sind von dem Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung der Bachelor-Thesis eingehalten werden kann. Auf begründeten Antrag des Prüflings an den Prüfungsausschuss kann die Frist um bis zu zwei Wochen verlängert werden.

#### **§ 25 Abgabe und Bewertung der Bachelor-Thesis**

- (1) Die Bachelor-Thesis ist
- in zwei Exemplaren und
  - auf einem Langzeitdatenträger zur maschinellen Archivierung und
  - mit einem Abstract versehen und
  - in Ausschnitten auf einem Poster
- fristgemäß beim Prüfungsamt abzuliefern. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen; bei Zustellung der Arbeit durch die Post ist der Zeitpunkt der Einlieferung bei der Post maßgebend. Bei der Abgabe der Bachelor-Thesis hat der Student schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit - bei einer Gruppenarbeit entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (2) Die Bachelor-Thesis ist von zwei Prüfern zu bewerten. Einer der Prüfer soll der Betreuer der Bachelor-Thesis sein. Einer der Beiden Prüfer muss ein Professor des Studiengangs Versorgungstechnik der FH Lausitz sein. Bei nicht übereinstimmender Bewertung durch die Prüfer wird die Note der Bachelor-Thesis aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, wenn die Differenz der beiden Noten weniger als 2,0 beträgt.
- (3) Beträgt die Differenz 2,0 oder mehr, wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ein dritter Prüfer bestimmt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Bachelor-Thesis aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Einzelbewertungen. Die Bachelor-Thesis kann jedoch nur dann als "ausreichend"

(4,0) oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei der Noten "ausreichend" (4,0) oder besser sind. Alle Bewertungen sind schriftlich zu begründen.

(4) Eine nicht bestandene Bachelor-Thesis kann einmal wiederholt werden.

## **§ 26 Kolloquium**

(1) Das Kolloquium ergänzt die Bachelor-Thesis und ist eigenständig zu bewerten. Es dient der Feststellung, ob der Student befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Thesis, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fachübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Dabei soll auch die Bearbeitung des Themas der Bachelor-Thesis mit dem Studenten erörtert werden

(2) Zum Kolloquium kann der Student nur zugelassen werden, wenn alle Fachprüfungen erfolgreich abgeschlossen und die Bachelor-Thesis mindestens mit ausreichend (4) bewertet worden sind. Der Antrag auf Zulassung ist vom Studenten an das Prüfungsamt zu richten; darin ist eine Erklärung ob einer Zulassung von Zuhörern widersprochen wird, beizufügen. Der Student kann die Zulassung zum Kolloquium bereits im Zusammenhang mit der Bachelor-Thesis beantragen; in diesem Fall erfolgt die Zulassung zum Kolloquium, sobald alle erforderlichen Nachweise und Unterlagen dem Prüfungsamt vorliegen.

(3) Das Kolloquium wird als mündliche Prüfung durchgeführt und von den Prüfern der Bachelor-Thesis und einem weiteren Professor mit Lehrveranstaltungen im Studiengang gemeinsam abgenommen und bewertet. Das Kolloquium dauert mindestens 30 Minuten und längstens 60 Minuten. Bei einem Gruppenkolloquium erhöht sich die Dauer entsprechend. Nach Absprache mit den Prüfenden kann das Kolloquium entweder in deutscher oder englischer Sprache durchgeführt werden.

(4) Die Note für das Kolloquium ergibt sich aus dem Mittel der beiden Prüfer. Das Kolloquium ist bestanden, wenn beide Prüfer mindestens mit „ausreichend“ bewerten. Ein nicht bestanden Kolloquium kann einmal wiederholt werden.

(5) Das Kolloquium soll innerhalb eines Monats nach Abgabe der Bachelor-Thesis stattfinden.

## **§ 27 Ergebnis der Bachelorprüfung**

(1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn mindestens 168 Credits aus den Modulen des Bachelorstudiengangs nachgewiesen werden sowie die Bachelor-Thesis und das Kolloquium jeweils nicht schlechter als „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.

(2) Für die Bewertung der Bachelor-Thesis werden die Note der schriftlichen Arbeit mit 0,75 und die Note des Kolloquiums mit 0,25 gewichtet.

(3) Die Gesamtnote der Bachelorprüfung ergibt sich aus dem Mittelwert der Fachnoten und der Note der Bachelor-Thesis. Dabei werden der Mittelwert der Fachprüfungsnoten mit 0,8 und die Note der Bachelor-Thesis mit 0,2 gewichtet.

(4) Der gewichtete Mittelwert aller Fachprüfungsnoten ergibt sich entsprechend der Credit-Points in der Anlage.

(5) Hat der Prüfling die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden, wird ihm auf schriftlichen Antrag vom Prüfungsamt eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten sowie ggf. noch fehlende Prüfungsleistungen enthält und die erkennen lässt, dass die Bachelorprüfung nicht bestanden ist. Dem Antrag sind die entsprechenden Nachweise sowie ggf. die Exmatrikulationsbescheinigung beizufügen.

(6) Die Bachelorprüfung muss spätestens im 10. Semester begonnen werden, sonst gilt sie als endgültig nicht bestanden, es sei denn, der Student hat das Versäumnis nicht zu vertreten.

## **§ 28 Zeugnis, Gesamtnote, Urkunde**

(1) Über die bestandene Bachelor-Prüfung wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach dem Kolloquium, ein Zeugnis ausgestellt, das die Modulnoten im Pflicht- und Wahlpflichtbereich, das Thema und die Bewertung der Bachelor-Thesis mit Kolloquium und das Gesamtprädikat enthält. Das Zeugnis ist zu siegeln und vom Dekan und vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem das Kolloquium stattgefunden hat

(2) Der Student kann sich in weiteren als den vorgeschriebenen Fächern einer Prüfung unterziehen (Wahlfächer). Das Ergebnis dieser Fachprüfungen wird auf Antrag des Studenten in das Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt

(3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis erhält der Kandidat die Bachelor-Urkunde, die die Verleihung des akademischen Grades Bachelor of Engineering in abgekürzter Form B.Eng. beurkundet. Die Urkunde wird vom Präsidenten und vom Dekan unterzeichnet

(4) Zusätzlich erhält der Absolvent ein „Diploma Supplement“. In dem die erreichte Qualifikation, das Qualifikationsniveau und die Inhalte der studierten Fachgebiete entsprechend den Festlegungen der Europäischen Kommission beschrieben sind.

## **IV Schlussbestimmungen**

### **§ 29**

#### **Einsicht in die Prüfungsunterlagen**

(1) Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten auf Antrag Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

(2) Der Antrag ist vorbehaltlich besonderer landesrechtlicher Regelungen innerhalb eines Monats nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses bei der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

### **§ 30**

#### **Ungültigkeit von Prüfungen**

(1) Hat der Student bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses oder der Urkunde bekannt, so kann der Dekan nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung der Student getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Bachelor-Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Student hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses oder der Urkunde bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung getilgt. Hat der Student die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so kann die Fachprüfung für „nicht ausreichend“ und die Bachelor-Prüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.

(3) Das unrichtige Prüfungszeugnis oder die unrichtige Urkunde sind einzuziehen und gegebenenfalls neu zu erteilen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses oder der Urkunde ausgeschlossen.

### **§ 31**

#### **Studienberatung**

(1) Die studienbegleitende Fachberatung ist Aufgabe des Prüfungsausschuss. Er unterstützt die Studenten in Fragen der Studiengestaltung, der Studientechniken und bei der Wahl von Studienschwerpunkten - unter Wahrung der Grundsätze der Freiheit des Studiums - im gewählten Studiengang.

(2) Im Fall dass der Student einen Rückstand zum Regelstudienplan hat, der 30 Credits oder mehr beträgt, geht die Initiative zur Studienberatung vom Prüfungsausschuss aus.

(3) Der Fachbereich arbeitet auf dem Gebiet der Studienberatung mit den für die Berufsberatung zuständigen Stellen zusammen.

### **§ 32**

#### **Gleichstellungsklausel**

Status- und Funktionsbezeichnungen in dieser Ordnung gelten in männlicher und weiblicher Form.

### **§ 33**

#### **Inkrafttreten, Übergangsvorschriften**

(1) Die Prüfungsordnung tritt nach der Genehmigung durch die Präsidentin am Tage nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der FHL in Kraft.

(2) Der Übergang aus dem laufenden Diplomstudiengang Versorgungstechnik (DPO vom 3.7.2002 ist möglich; Prüfungsergebnisse vergleichbarer Module werden anerkannt und durch den Studenten nicht zu vertretende unzumutbare Verlängerung der Studienzeit ist zu vermeiden. In jedem Fall, insbesondere in Zweifelsfällen und in Härtefällen entscheidet der Prüfungsausschuss auf Antrag des Studenten

**Anlage:** Curriculum (Modulverzeichnis)

Senftenberg, den 13.11.2009

Prof. Dr. Günter H. Schulz  
Präsident der Hochschule Lausitz (FH)

**1**

**Curriculum - Vollzeitstudium**

Modul		CP	SWS
<b>1. Semester</b>			
G1	Mathematik	5	4
G2	Informatik/CAD	5	4
G3	Werkstoffe	5	4
G4	Technische Wärme- und Strömungslehre (TWS)	5	4
F1	Bauphysik	5	4
G5	Betriebswirtschaft	5	4
Anzahl Prüfungen: 6		Summe	30 24
<b>2. Semester</b>			
G6	Mathematik	5	4
G7	Technische Mechanik	4	4
G8	Technische Wärme- und Strömungslehre (TWS)	7	6
F2	Elektrotechnik	5	4
G9	Betriebswirtschaft	4	2
G10	Fremdsprache	5	4
Anzahl Prüfungen: 6		Summe	30 24
<b>3. Semester</b>			
G11	Technische Wärme- und Strömungslehre (TWS)	5	4
F3	Elektrotechnik	5	4
F4	Gastechnik	5	4
F5	Heizungstechnik	5	4
F6	Feuerungstechnik/Emissionsschutz	5	4
F7	Klimatechnik	5	4
Anzahl Prüfungen: 6		Summe:	30 24
<b>4. Semester</b>			
F8	Automation	7	6
F9	Heizungstechnik	5	4
F10	Klimatechnik	5	4
F11	Sanitärtechnik	5	4
F12	Abfallwirtschaft	4	4
F13	Kältetechnik	4	4
Anzahl Prüfungen: 6		Summe:	30 26
<b>5. Semester</b>			
F14	Siedlungswasserwesen	5	4
F15	Technische Gebäudeausrüstung (TGA)	7	6
P	Praxisprojekt	18	
Anzahl Prüfungen: 3		Summe	30 10
<b>6. Semester</b>			
F16	Baurecht, Bauplanungsrecht	5	4
F17	TGA (Gas/Heizung/Klima)	6	6
Modul	CP	SWS	Modul
V1	Vertiefung TGA (alternativ zu KVE)	7	6
V2	Vertiefung Kommunale Ver- und Entsorgungstechnik (KVE) (alternativ zu TGA)	7	6
B	Bachelor-Thesis und Kolloquium	12	10
Anzahl Prüfungen: 5		Summe	30 26

## 2 Curriculum - Betriebsstipendiat

Modul		CP	SWS
<b>1. Semester</b>			
G1	Mathematik	5	4
G2	Informatik/CAD	5	4
G3	Werkstoffe	5	4
G4	Technische Wärme- und Strömungslehre (TWS)	5	4
F1	Bauphysik	5	4
Anzahl Prüfungen: 5		Summe	25
<b>2. Semester</b>			
G6	Mathematik	5	4
G7	Technische Mechanik	4	4
G8	Technische Wärme- und Strömungslehre (TWS)	7	6
F2	Elektrotechnik	5	4
G9	Betriebswirtschaft	4	2
Anzahl Prüfungen: 5		Summe	25
<b>3. Semester</b>			
G11	Technische Wärme- und Strömungslehre (TWS)	5	4
F3	Elektrotechnik	5	4
F4	Gastechnik	5	4
F5	Heizungstechnik	5	4
F7	Klimatechnik	5	4
Anzahl Prüfungen: 5		Summe:	25
<b>4. Semester</b>			
F8	Automation	7	6
F9	Heizungstechnik	5	4
F10	Klimatechnik	5	4
F11	Sanitärtechnik	5	4
F12	Abfallwirtschaft	4	4
Anzahl Prüfungen: 5		Summe:	26
<b>5. Semester</b>			
F14	Siedlungswasserwesen	5	4
F15	Technische Gebäudeausrüstung (TGA)	7	6
PP	Praxisprojekt	14	
Anzahl Prüfungen: 3		Summe	26
Modul		CP	SWS
<b>6. Semester</b>			
F16	Baurecht, Bauplanungsrecht	5	4
F17	TGA (Gas/Heizung/Klima)	6	6
F13	Kältetechnik	4	4
V1	Vertiefung TGA (alternativ zu KVE)	7	6
V2	Vertiefung Kommunale Ver- und Entsorgungstechnik (KVE) (alternativ zu TGA)	7	6
BP	Betriebspraktikum	4	
Anzahl Prüfungen: 6		Summe	26
<b>7. Semester</b>			
G5	Betriebswirtschaft	5	4
G10	Fremdsprache	5	4

F6	Feuerungstechnik/Emissionsschutz	5	4
BT	Bachelor-Thesis und Kolloquium	12	10
Anzahl Prüfungen: 4		27	22
Summe			

## **Ordnung für das Praxisprojekt des Studiengangs Versorgungstechnik**

### **§ 1**

#### **Geltungsbereich**

- (1) Diese Ordnung regelt den Ablauf und die Durchführung des Praxisprojektes im Studiengang Bachelor der Versorgungstechnik. Sie ist im Zusammenhang der Prüfungsordnung anzuwenden.
- (2) Das Praxisprojekt ist für alle Studierende des Studienganges Bachelor der Versorgungstechnik obligatorisch.

### **§ 2**

#### **Ziele und Grundsätze**

- (1) Ziel des Praxisprojektes ist es eine enge Verbindung zwischen Studium und Berufspraxis herzustellen. Auf der Basis des erworbenen Wissens soll ein Projekt bearbeitet werden in dem ingenieurmäßiges Arbeiten, Denken und Handeln erforderlich ist.
- (2) Der Studierende soll erkennen, dass sein Wissen ihn befähigt den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden und er soll seine Schwächen erkennen, um sie im folgenden Studium auszugleichen.
- (3) Neben dem fachlichen Wissen sollen „Soft Skills“ erworben werden. Darunter ist im Besonderen zu verstehen:
  - Kommunikations- und Teamfähigkeit



- Organisationsfähigkeit
- eigene Motivation

### **§ 3**

#### **Zulassung**

- (1) Die Zulassung zum Praxisprojekt ist in Paragraph 20 der Prüfungsordnung geregelt. Voraussetzung für die Zulassung zum Praxisprojekt sind der Nachweis von 13 Wochen berufspraktische Tätigkeit und das Erreichen von 110 Credits. In Sonderfällen entscheidet der Beauftragte für das Praxisprojekt.

### **§ 4**

#### **Praktikumsbeauftragter**

- (1) Der Fachbereichsrat beauftragt einen hauptamtlichen Professor einen wissenschaftlichen Mitarbeiter oder eine Lehrkraft für besondere Aufgaben, der bzw. die für die allgemeine Durchführung des Praxisprojektes verantwortlich ist. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Koordinierung aller zwischen den Ausbildungsstellen und Fachhochschule auftretenden Fragen:
  - die Erfassung der Praxisplätze,
  - der Abschluss des Ausbildungsvertrags,
  - der Abschluss des Praxisprojektes.

### **§ 5**

#### **Betreuung**

- (1) Jedem Studierenden im Praxisprojekt wird eine fachlich betreuende Lehrkraft des Studienganges zugeordnet.
- (2) Der Studierende soll mit seinem Betreuer wöchentlich mindestens aber alle 14 Tage eine Projektbesprechung durchführen zur Sicherstellung der fachlichen und organisatorischen erfolgreichen Durchführung des Projektes.
- (3) Eine weitere Betreuung der Studierenden findet durch den Praxisbetrieb statt. Der Betreuer ist im Ausbildungsvertrag zu benennen. Er soll mindestens dieselbe Qualifikation besitzen, die die Studierende anstrebt.

### **§ 6**

#### **Ausbildungsvertrag**

- (1) Vor Beginn des Praxisprojektes schließen der Studierende, der Fachbereich und die Ausbildungsstelle einen Ausbildungsvertrag ab.
- (2) Der Ausbildungsvertrag regelt insbesondere:
  - die Verpflichtungen des Studierenden,
  - die Verpflichtung der Ausbildungsstelle,
  - das Thema des Praktikumsprojektes,
  - die Versicherung des Studierenden,
  - die Möglichkeit der vorzeitigen Vertragsauflösung.
- (3) Im Ausbildungsvertrag werde namentlich aufgeführt:
  - der Betreuer des Studierenden in der Ausbildungsstelle,
  - der Betreuer in der Hochschule,
  - der Beauftragte nach Paragraph 4 dieser Ordnung,
- (4) Für den Abschluss des Ausbildungsvertrags wird ein Mustervertrag zur Verfügung gestellt. Er ist in Anlage 1 beigelegt.

### **§ 7**

#### **Vermittlung von Praxisplätzen**

- (1) Der Studierende soll sich selbst um einen Praxisplatz bemühen.
- (2) Sollte der Studierende keinen Erfolg haben, erhält er Unterstützung von dem Praktikumsbeauftragten des Studienganges.
- (3) Ein Wechsel der Ausbildungsstelle während des Praxisprojektes ist nur bei besonderem Anlass zulässig. Hierüber entscheidet der Praktikumsbeauftragte. Sollte der Ausbildungsvertrag aus Gründen, die der Studierenden nicht zu verantworten hat, aufgelöst werden, so wird die bereits abgeleistete Praxiszeit voll angerechnet.

### **§ 8**

#### **Abschluss und Benotung des Praxisprojektes**

- (1) Das Praxisprojekt wird mit einem Bericht und eine Präsentation abgeschlossen. Abgabetermin ist in der Regel der Beginn der Prüfungsperiode.

- (2) Die Benotung erfolgt durch die Prüfer im Anschluss an die Präsentation.
- (3) Der Praktikumsbeauftragte des Studienganges kontrolliert den Eingang der Berichte, organisiert die Präsentationen und meldet die Noten an das Prüfungsamt.
- (4) Bei ungenügender Note des Praxisprojektes werden die Regelungen für Fachprüfungen gemäß der Prüfungsordnung angewendet.

**§ 9**  
**In-Kraft-Treten**

- (1) Diese Praktikumsordnung tritt mit Beschluss des Fachbereichsrates Architektur, Bauingenieurwesen, Versorgungstechnik in Kraft. Sie wird im Mitteilungsblatt der Hochschule Lausitz veröffentlicht.